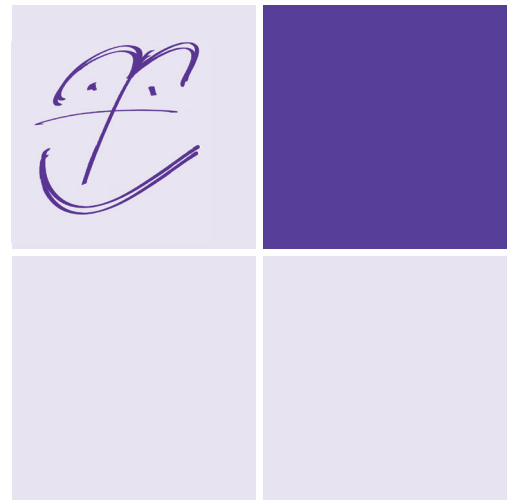


#MeineDiakonie



Einfach erstaunlich - #MeineDiakonie

Anleitung

Vorneweg

Wir alle wissen viel. Und wir alle glauben, vieles zu kennen. Zum Beispiel unsere Kirche. Oder die Diakonie. Die ist schließlich überall. Und was sie tut, wissen wir auch. Kein Wunder – wir arbeiten ja auch bei der Diakonie bzw. haben direkt oder indirekt viel mit ihr zu tun.

Aber: Wissen unsere Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner auch so viel über die Diakonie? Oder zumindest ausreichend, um die Arbeit der Diakonie – IHRE Arbeit – angemessen zu würdigen und entsprechende Entscheidungen zu treffen?

Mit der Aktion „Einfach überraschend. #MeineDiakonie“ möchten wir Ihnen ein kleines Instrument vorschlagen, mit dem Sie rasch, unaufwändig und für alle Seiten befriedigend über das informieren können, was Diakonie alles tut.

Im Mittelpunkt stehen dabei nicht langwierige Ortstermine, bei denen über die Sozialgesetzgebung, über politische Rahmenbedingungen oder Finanzierungsfragen gesprochen wird. Nicht, weil das nicht wichtig wäre. Aber solche Begegnungen gibt es ja schon. Und sie leiden nicht selten darunter, dass sie eben - lang sind.

Wir möchten Ihnen einen anderen Weg vorschlagen: Kurz. Unaufwändig. Dennoch überraschend. Und so funktioniert's.

#MeineDiakonie

Der Grundgedanke

Entscheiderinnen und Entscheider, seien es politische oder kirchliche, haben wenig Zeit. Sie interessieren sich sicherlich für das, was Diakonie tut. Aber für einen ausführlichen Einrichtungsbesuch, der zudem vielleicht auch vieles bietet, was bereits bekannt ist – dafür ist der Terminkalender einfach zu voll.

Darum:

Ortstermin ja. Aber nicht länger als maximal 60 Minuten.

Diakonische Themen ja. Aber welche die man gar nicht kennt. Oder zumindest so noch nicht erlebt hat.

Mediale Aufarbeitung ja. Aber nicht mit Pressemeldungen und einem hohen Abstimmungsbedarf, sondern schnell und authentisch in den Sozialen Medien.

So geht's

Identifizieren Sie Ihre Themen

Welche Themen brennen Ihnen unter den Nägeln und bieten zudem einen Aspekt oder einen Zugang, den Ihre Gesprächspartnerinnen und -partner so noch nicht erlebt haben?

Sie können das Thema der ambulanten Pflege natürlich vermitteln, indem Sie eine Tour mit einem ambulanten Dienst anbieten. Aber – vielleicht ist der Besuch der Großküche, in dem das Essen für den mobilen Mittagstisch gekocht wird, viel interessanter?

Berufsvorbereitende Maßnahmen für junge Erwachsene vermitteln sich sicherlich über Gespräche. Aber warum verschenken Sie nicht einfach einen Gutschein für einen Haarschnitt im jeweiligen Ausbildungsbetrieb? Oder für eine Autowäsche im Berufsbildungswerk vor Ort? Und warum nicht einmal in eine Werkstatt für Menschen mit einer Behinderung einladen, die hochkomplexe Teile montiert oder verpackt?

Kurz: Themen gibt es viele – entscheidend ist der Zugang dazu. In nicht mehr als 60 Minuten sollte es möglich sein, einen frischen, unverbrauchten und spannenden Einblick in das zu ermöglichen, was Diakonie tut. Und zwar anhand eines überraschenden Aspekts, den man so nicht erwartet hätte.

#MeineDiakonie

Identifizieren Sie Ihre Gesprächspartnerinnen und -partner

Sie wissen, wer für Ihre Arbeit vor Ort entscheidend ist. Nicht weniger wichtig sind jene Menschen, die sich in überregionalen Gremien mit diakonischen Themen beschäftigen. Das können Vertreterinnen und Vertreter der Politik sein, der Kirche oder der Medien.

Laden Sie ein

Sie finden unter den Materialien zu **#MeineDiakonie** auch Musteranschreiben für eine Einladung zu einem Einrichtungsbesuch.

Wichtig ist: Laden Sie nie mehr als zwei Personen gleichzeitig zu einem Termin ein. Denn jeder zusätzliche Gast verlängert den Termin, und auf die Kürze kommt es ja an. Außerdem: Bieten Sie nicht nur mehrere Termine an, sondern auch mehrere Themen. Der Landesverband unterstützt Sie hier gerne, wenn Sie Hilfe bei der Themensuche und der Formulierung sowie Gestaltung der Einladungen brauchen.

Überraschen Sie

Das sollte Ihnen nach dem bislang Gesagten nicht schwerfallen. Ermöglichen Sie überraschende Begegnungen: Mit Mitarbeitenden, aber auch mit Klientinnen und Klienten. Ermöglichen Sie Erfahrungen und lassen Sie Ihren Gast mitanpacken, mitfahren, mitmachen – natürlich nur soweit, wie dies machbar und sinnvoll ist.

Machen Sie es möglich, dass Ihr Gast sagt: „Das hätte ich jetzt nicht gedacht.“ Wenn Ihnen das gelungen ist, war die Aktion ein Erfolg.

Danken Sie

Natürlich gehört ein kleines schriftliches Dankeschön – mit dem Angebot und dem Wunsch, in Kontakt zu bleiben – zu einer solchen Aktion dazu. Zuvor aber: Vergessen Sie die Bilder nicht. Fotografieren Sie Ihren Besuch in Aktion und veröffentlichen Sie – nach Rücksprache – die Fotos auf den sozialen Netzen, die Sie nutzen. Vergessen Sie dabei nicht, die Beiträge mit dem Hashtag **#MeineDiakonie** auszuzeichnen. Dann befinden sich Sie und Ihr Beitrag in guter Gesellschaft: Der Landesverband arbeitet schon seit Herbst 2016 mit diesem Hashtag, andere diakonische Einrichtungen tun dies ebenfalls und stellen damit sicher, dass alles, was im Rahmen dieser Aktion geschieht, auch unkompliziert in den verschiedenen Sozialen Netzwerken gefunden werden kann.